



ROMA 1957
PARIS 1963
LUZERN 1969
WIEN 1975
MÜNCHEN 1981
GRENOBLE 1987
BARCELONA 1993
SAN FRANCISCO 1999
INNSBRUCK 2005
RIO DE JANEIRO 2011
BOLZANO / BOZEN 2017

ORGANIZZAZIONE INTERNAZIONALE TRASPORTI A FUNE
INTERNATIONALE ORGANISATION FÜR DAS SEILBAHNWESEN
ORGANISATION INTERNATIONALE DES TRANSPORTS A CABLES
INTERNATIONAL ORGANIZATION FOR TRANSPORTATION BY ROPE
ORGANIZACION INTERNACIONAL DE TRANSPORTES POR CABLE

Sede: I-00144 ROMA – Viale Pasteur 10

Erfahrungsbericht aus Ländern, in denen im Winter 2020/21 ein (nahezu) normaler Skibetrieb möglich war

Vorwort

Dass die Covid-19-Pandemie den Wirtschaftszweig Tourismus besonders stark getroffen hat, ist eine unbestrittene Tatsache. Die Seilbahnbranche als unverzichtbarer Bestandteil der Tourismuswirtschaft wurde daher durch die Corona-Krise schwer beeinträchtigt. Die OITAF¹ hat es sich zur Aufgabe gemacht, durch die Erstellung eines Berichtes über die Erfahrungen der Seilbahnbranche im Corona-Winter 2020/21 eine Grundlage für die Erarbeitung zukünftiger Maßnahmen für den Seilbahnbetrieb unter Corona-Bedingungen zu schaffen.

Das Direktionskomitee als Lenkungsgremium der OITAF hat einen Erfahrungsbericht erstellt, und zwar auf Grundlage der Antworten zu den 15 Fragen, die von der OITAF und der FIANET² an die fünf Länder verschickt wurden, in denen in der Wintersaison 2020/21 ein quasi normaler Skibetrieb möglich war.

Grundlagen für den Erfahrungsbericht

Bereits im Frühjahr 2020 wurden die meisten Skigebiete durch die jeweiligen nationalen rechtlichen Regelungen starken Einschränkungen im Personenverkehr unterworfen. Daraus ergab sich zum Ende der Wintersaison 2019/20 ein Rückgang in Beschäftigungsdauer und Einkommen der Bediensteten sowie im Umsatz der Seilbahnunternehmen.

¹ Die OITAF ist die Internationale Organisation für das Seilbahnwesen. Ihr gehören alle drei wesentlichen Kategorien des Seilbahnwesens an: die Betreiber bzw. die Seilbahnunternehmer, die Hersteller der Seilbahnanlagen und die Seilbahn-Aufsichtsbehörden. Des Weiteren sind in der OITAF Institutionen vertreten, die für das Seilbahnwesen Entwicklung und Forschung betreiben wie z. B. Universitäten, Hochschulen und Laboratorien, sowie Einzelmitglieder, deren Arbeit bzw. Interesse im Seilbahnbereich liegen.

Die OITAF befasst sich hauptsächlich mit technischen und administrativen Fragen im Zusammenhang mit dem Seilbahnverkehr und ist für die Entwicklung von Empfehlungen für den Bau und den Betrieb von Seilbahnen auf internationaler Ebene zuständig.

Die Mitglieder des Direktionskomitees verfügen über einen technischen, juristischen, administrativen oder betriebswirtschaftlichen fachlichen Hintergrund.

² Die FIANET ist die Internationale Föderation nationaler Verbände von Seilbahnunternehmen.

In der Folge haben vielfältige einschränkende Maßnahmen den Seilbahnbetrieb weiterhin negativ beeinflusst, allerdings in jedem Land unterschiedlich, je nach Ausbreitung der Pandemie und den staatlichen Maßnahmen, die dort getroffen worden sind.

Die großen Unterschiede bei den in den verschiedenen Ländern verfügbaren einschränkenden Maßnahmen legten es nahe, durch Befragungen in vergleichbaren Seilbahnbetrieben deren Wirksamkeit zu erforschen, um allen Beteiligten für zukünftige Diskussionen klärende Aussagen zur Verfügung stellen zu können.

Die OITAF und die FIANET haben gemeinsam Erfahrungen und Daten bei den Verbänden der Seilbahnbetreiber von fünf Ländern zusammengetragen, in denen die Seilbahnbetreiber im Winter 2020/21 ihre Anlagen mit ähnlich hoher Auslastung betreiben konnten wie in den Vorjahren. Dies betraf die Länder USA, Schweiz, Schweden, Norwegen und Finnland.

Von der Auswertung der Erfahrungsberichte und Daten durfte man eine vergleichsweise objektive Beurteilung der Maßnahmen erwarten, etwa ob sich nach den Erfahrungen in der Praxis die eine oder andere Maßnahme als übertrieben oder verbesserungsbedürftig herausstellen würde. Außerdem können Maßnahmen aus dem vorhergehenden Winter 12 bis 14 Monate später nicht unbedingt eins zu eins übertragen werden. Die Voraussetzungen im Winter 2021/22 werden anders sein, als jene des Vorjahres 2020/21 (große Durchimpfungsrate, Einführung des digitalen Covid Zertifikates der EU für gewisse Bereiche, Durchsetzung der Grundregeln wie Abstandhalten usw.).

Details zu den Grundlagen für den Erfahrungsbericht der OITAF (Wirtschaftliche Kennzahlen zur Seilbahnbranche, Konsequenzen der Covid-19-Pandemie für die Seilbahnbranche) sind in Anhang 1 zusammengefasst.

Durchführung der Erfahrungs- und Datenerhebung

Die fünf genannten nationalen Seilbahnbetreiberverbände, deren Mitglieder im Winter 2020/21 ihre Anlagen mit ähnlich hoher Auslastung betreiben konnten wie in den Vorjahren, haben einen Fragebogen zur Verteilung an ihre Seilbahnbetreiber erhalten (siehe Anhang 2), mit dem die jeweilige Situation der Seilbahnbranche erhoben werden sollte. Der Fragebogen war in fünf Themenkreise gegliedert:

- Allgemeine Fragen (Auslastung des Skigebietes, Auswirkungen der Corona-Krise etc.),
- Mund- und Nasenschutz (Trageverpflichtung, Maskenart etc.),
- Abstandsbestimmungen in Warteschlangen und Seilbahnfahrzeugen,
- Kapazitätsbeschränkungen im Skigebiet,
- Desinfektion von Seilbahnfahrzeugen.

Auswertung der Erfahrungsberichte und Daten

Mit den erhobenen Erfahrungsberichten und Daten wurde eine Auflistung erstellt (siehe Anhang 3), in der die Angaben der fünf Seilbahnbetreiberverbände in 15 Kategorien von Fragestellungen zusammengefasst wurden:

- Skigebietsfrequenz im Vergleich zu Vorjahren?
- Auftreten von Corona-Clustern?
- Restaurants geöffnet?
- Hotels oder Beherbergungsbetriebe geöffnet?
- Reisebeschränkungen innerhalb des Landes?
- Spezielle Genehmigungen für Betreiber?
- Art des Ticket-Verkaufs?
- Maskenpflicht bei Seilbahnen?
- Wenn ja, welcher Maskentyp?
- Wer kontrolliert die Maskenpflicht und wo?
- Zusätzliche Bedienstete?
- Kleinster Abstand bei Warteschlangen?
- Zulässige Seilbahn-Förderleistung?
- Generelle Gästezahl-Beschränkung?
- Desinfektion von Seilbahnfahrzeugen?

Wichtige Schlussfolgerungen

Aus den erhobenen Erfahrungsberichten der Länder mit hoher Auslastung im Seilbahnbetrieb im Winter 2020/21 kann man folgende wichtige Schlussfolgerungen ziehen:

1. *Die Öffnung von Seilbahnen hat keinen feststellbaren Einfluss auf den Verlauf der Pandemie*

Aus den Auswertungen der beantworteten Fragebögen ergibt sich, dass Skifahren keine feststellbare Covid-19-Ansteckungsgefahr mit sich gebracht hat, bzw. dass den Betreiberverbänden der befragten Länder kein Fall von Ansteckung auf/in den Seilbahnen oder im Skigebiet zur Kenntnis gebracht worden ist.

Außerdem hat die Öffnung von Seilbahnen auch bei hoher Auslastung, selbst wenn diese eine hohe Besucherzahl in den Wintersportorten zur Folge hatte, keine feststellbare Auswirkung auf die Verbreitung der Pandemie in den betroffenen Ländern mit sich gebracht. Diese Ergebnisse konnten mit einfachen Konzepten (siehe den nachfolgenden Abschnitt sowie Einzelheiten im Anhang 3) erzielt werden, und das zu einem Zeitpunkt, als es noch keine Impfung der Gäste gab.

Die befragten Seilbahnbetreiberverbände haben allerdings angegeben, dass außerhalb des Seilbahnbetriebs und der Ausübung des Wintersports andere Bereiche im Skigebiet – die Restaurants, wenn sie geöffnet werden durften – einige Ansteckungen zu verzeichnen hatten, aber sehr selten.

2. *Hygienekonzept für den Gast und organisatorische Maßnahmen des Betreibers als Schlüsselfaktoren für einen erfolgreichen Betrieb*

Nach Ansicht der befragten Betreiberverbände sind die organisatorischen Maßnahmen, die vom Seilbahnbetreiber gesetzt werden, ebenso ausschlaggebend wie die behördlichen Konzepte, die den Gästen auferlegt werden. Mit anderen Worten, Abstandhalten sowie Mund- und Nasenschutz, die vom einzelnen Gast verlangt

werden, sind durchaus wichtig, gehören aber auch in ein Paket von Maßnahmen mit Regeln, die vom Betreiber getroffen werden müssen, wie Organisation der Warteschlangen, online Kartenverkauf, Begleitung und Kontrolle der Gäste an den Schlüsselpunkten des Skigebiets, Maßnahmen zur Vermeidung von Menschenansammlungen.

Im Allgemeinen haben die Betreiber spezielle Ressourcen (z. B. zusätzliches Personal) für diesen neuen Prozess bereitstellen müssen, um ein zufriedenstellendes Niveau gesundheitlicher Sicherheit zu erreichen; dies führte zu einer zusätzlichen Kostenbelastung für die Betreiber.

3. Hygienekonzepte

Die Auswertung der verschiedenen Angaben der fünf Betreiberverbände zum Hygienekonzept ist insofern interessant, als sie Aufschluss gibt über die Maßnahmen zur Vermeidung einer Ansteckungsgefahr auf/in den Seilbahnen. Die Konzepte unterscheiden sich von Land zu Land. Sie enthalten folgende Maßnahmen:

- **Mund- und Nasenschutz (Maske)**

In den USA und der Schweiz war das Tragen von Masken auf/in allen Seilbahnanlagen vorgeschrieben, in Norwegen und Finnland nur in geschlossenen Fahrzeugen. Die Verpflichtung zur Kontrolle lag fast immer beim Betreiber. Im Allgemeinen – außer in der Schweiz – war ein Halstuch als Mund- und Nasenschutz zugelassen. Fast immer musste zusätzliches Personal eingesetzt werden, um die Skifahrer zu begleiten und das Einhalten der Vorschriften zu überwachen.

- **Abstandhalten**

In allen fünf Ländern war ein Abstand zwischen 1 und 2 m in den Warteschlangen vor den Anlagen vorgesehen; häufig wurden Netze zur Führung der in vorgeschriebenem Abstand wartenden Skiläufer gespannt.

- **Förderleistung der Seilbahnanlagen und Skigebietskapazität**

Bei geschlossenen Fahrzeugen wurde die Förderleistung in vielen Fällen reduziert (66%) und zwar entweder durch die automatische Zugangskontrolle oder dadurch, dass nur Angehörige einer Gruppe bez. eines Haushaltes gemeinsam das Fahrzeug besteigen durften.

Bei offenen Fahrzeugen war die Förderleistung üblicherweise nicht herabgesetzt, insbesondere nicht in den Ländern mit Maskenpflicht.

- In keinem Land war die Höchst-Anzahl von Personen im Skigebiet behördlich geregelt (nur in wenigen Fällen gab es eine Selbstbeschränkung von Seiten der Betreiber, um Zugangsspitzen zu vermeiden).

- **Kartenverkauf**

Online-Kartenkauf wurde empfohlen, aber nicht vorgeschrieben. Der Kartenverkauf über Internet reduziert ja nicht nur die Warteschlange an der Kasse, sondern gibt außerdem dem Betreiber die Möglichkeit, seine Tagesauslastung im Vorhinein zu erfassen und die entsprechenden Maßnahmen zu planen.

- **Desinfizierung der Fahrzeuge**

Das Desinfizieren der Fahrzeuge war in praktisch keinem Land Vorschrift. Es wurde aber bei geschlossenen Fahrzeugen regelmäßig durchgeführt.

- **Sondergenehmigung**

In zwei der fünf Länder (USA und Schweiz) benötigten die Betreiber eine eigene Genehmigung für den Betrieb ihrer Seilbahnen in Corona-Zeiten, die erst nach der Genehmigung des Hygienekonzeptes ausgestellt wurde.

Studien und weitere Betrachtungen

Im Zusammenhang mit den Umständen im Seilbahnbetrieb in Corona-Zeiten gibt es zwei weitere Untersuchungen, die für die Beurteilung des Infektionsrisikos relevant sind.

1. Studie der EMPA zum Infektionsrisiko in Kabinenbahnen

Das Schweizer Forschungsinstitut EMPA/ETH Zürich³ hat im Winter 2021 eine Studie zum Luftaustausch in Seilbahnkabinen im Vergleich zu anderen Verkehrsmitteln durchgeführt (siehe Anhang 4) und folgende Anzahl von Luftwechsel/Stunde ermittelt:

138 Luftwechsel/Stunde in einer 8-er Kabine bei geöffneten Fenstern,

42 Luftwechsel/Stunde in einer Großraumkabine (80 Personen).

Zum Vergleich: 7 -14 Luftwechsel/Stunde im Zug oder 1 Luftwechsel/ Stunde in einem Büro.

Die Studie ist über folgenden Link in Deutsch, Französisch und Englisch verfügbar: <https://www.empa.ch/web/s604/corona-risiko-in-der-seilbahn>. Die Studie zeigt, dass bei Betrieb der 8-er Kabinen mit offenen Fenstern die Ansteckungswahrscheinlichkeit für Fahrgäste auf Grund des großen Luftwechsels und der kurzen Fahrzeit (üblicherweise unter 10 Minuten) sehr gering ist und auf jeden Fall um ein vielfaches geringer als bei einer Fahrt mit anderen Verkehrsmitteln.

Zu erwähnen: das Diagramm über die Infektionswahrscheinlichkeit bei den drei Situationen: Seilbahnfahrt, Dinner mit 8 Personen oder Aufenthalt von zwei Personen im Büro wurde jeweils ohne Verwendung von Masken gemacht. Da in geschlossenen Seilbahnkabinen das Tragen von Masken obligatorisch ist, ist die Infektionswahrscheinlichkeit bei einer Seilbahn-Fahrt gegenüber einem Dinner noch um ein Vielfaches geringer als im Diagramm angegeben.

³ EMPA/ETH Zürich: Eidgenössische Materialprüfungs- und Forschungsanstalt der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich

Die Studie ist interessant und zeigt, dass die besten Ergebnisse zwar in 8-Sitzer-Kabinen erzielt werden, aber auch in größeren Kabinen gute Ergebnisse erzielt werden, und das Ergebnis auf jeden Fall besser ist als bei anderen Verkehrssystemen.

2. Auswirkung einer Beschränkung der Förderleistung auf die Warteschlange vor Seilbahnanlagen:

Eine einfache EXCEL-Simulation (siehe Anhang 5) gibt eine Vorstellung davon, wie sich die Warteschlange entwickelt, wenn eine Seilbahnanlage, die normalerweise eine Förderleistung von 2.400 P/h aufweist (ein Standardwert für übliche Kabinenbahnen), bei großem Fahrgastandrang auf die Hälfte ihrer Leistung beschränkt wird.

Für die Simulation wird hinsichtlich Fahrgastandrang angenommen, dass am Morgen zwischen 10 Uhr und 12 Uhr alle 10 min ca. 400 Personen zur Anlage kommen (Standardwert für einen guten Auslastungstag).

Das Ergebnis der Simulation:

- Eine Beschränkung der Förderleistung auf 1.200 P/h hat um die Mittagszeit eine Warteschlange von 2.400 Personen zur Folge; das entspricht zwei Stunden Wartezeit.
- Ohne Beschränkung der Förderleistung – gibt es keine Warteschlangenbildung.

Einer eventuellen Nützlichkeit einer Begrenzung der Kapazität von Kabinen muss das Risiko einer Bildung von Warteschlangen gegenübergestellt werden.

Resümee der OITAF

Aufgrund der von der OITAF und der FIANET durchgeführten Befragung, der oben genannten EMPA-Studie sowie der Simulationsuntersuchung zur Förderleistungsbeschränkung lassen sich die folgenden Punkte ableiten:

1. Grundsätzliche Bedeutung der Seilbahnbranche

Die grundsätzliche Bedeutung der Seilbahnbranche ist durch folgende Fakten gekennzeichnet:

- In vielen europäischen Ländern sind die Seilbahnen ein Industrie- und Tourismussektor von grundlegender Bedeutung für die Wirtschaft in den Bergregionen, insbesondere für den Tourismus, und insbesondere im Winter.
- Die Seilbahnen waren und sind eine grundlegende und unersetzliche Basis für den Verbleib der Bergbevölkerung in ihrer Heimat und tragen wesentlich zur Schaffung des Wohlstandes in den Berggebieten bei.
- Sie bieten einer großen Anzahl von Menschen Arbeitsplätze im unmittelbaren Umfeld der örtlichen Bevölkerung.
- Neben der auch der breiten Öffentlichkeit bekannten Bedeutung der Seilbahnbranche für die Tourismuswirtschaft umfasst der Seilbahnsektor auch einen weniger bekannten Wirtschaftsbereich, nämlich die industrielle Herstellung aller erforderlichen Produkte und die damit verbundenen

Dienstleistungen, die einen Industriekomplex von beträchtlicher Größe darstellen.

- Die Seilbahnbranche hat wirtschaftliche Auswirkungen auf ergänzende touristische Aktivitäten zur Folge, die laut internationalen Studien sechs bis sieben Mal höher sind als der direkte Umsatz und sie stellt somit einen sehr wichtigen Wirtschaftsmotor der Gebiete dar.

2. Einflüsse der Corona-Krise auf den Seilbahnsektor

In fast allen Seilbahn-Ländern hat die Covid-19-Pandemie schwerwiegende negative Konsequenzen zur Folge:

- Die Situation des Seilbahnsektors ist aufgrund der Unterbrechung der Tätigkeit für ca. zwei Monate der Wintersaison 2019/2020 und des Totalausfalls in vielen Ländern in der Wintersaison 2020/2021 äußerst schwierig. Die wirtschaftlichen Verluste sind nach einer Periode starker und anspruchsvoller Entwicklung eingetreten (mit Investitionen und Krediten), die aufgrund fehlender Einnahmen nur schwer zu verkraften sind.
- Trotz fallweiser staatlicher Entschädigungszahlungen in einigen Ländern ist der erlittene wirtschaftliche Schaden sehr groß und betrifft auch alle vom Bergtourismus beeinflussten Sektoren. Bei einem erneuten Lockdown im Winter 2021/2022 drohen Insolvenzen in der Seilbahnbranche.
- Es besteht die Sorge, dass eine längere Schließung dieses Sektors dazu führen könnte, dass hochqualifiziertes und erfahrenes Personal in Wirtschaftsbereiche mit stabileren Berufsaussichten abwandert.

3. Feststellungen der OITAF aufgrund der Befragung

Die Auswertung der Befragungsergebnisse in den fünf Ländern ergab folgende Situation:

- Es gab nur wenige Länder, in denen die Seilbahnen in der Saison 2020/21 mit normaler Auslastung liefen.
- In vielen Ländern blieben die Seilbahnen während der gesamten Saison geschlossen oder verzeichneten eine sehr geringe Auslastung aufgrund von nationalen Verboten, zwischenstaatlichen und innerstaatlichen Reisebeschränkungen und/oder der Schließung von ergänzenden Dienstleistungen (Hotels, Restaurants usw.).
- Nur in den Vereinigten Staaten, der Schweiz und den skandinavischen Ländern wurden gute Ergebnisse erzielt.
- In Skigebieten wurden keine Corona-Cluster festgestellt; lediglich in den Hotels und Restaurants gab es einige kleinere Ausbrüche.
- An Fahrkartenschaltern und in überdachten Warteräumen galten die allgemeinen Regeln für die Verwendung von Masken und Einhaltung von Abständen.
- Der Fassungsraum der geschlossenen Fahrzeuge wurde häufig auf 66 % begrenzt, obwohl die Wirksamkeit dieser Maßnahme nicht gemessen werden konnte.
- Es wurde nicht vorgeschrieben, sondern lediglich empfohlen, die Räumlichkeiten und Einrichtungen zu desinfizieren.

Zusammenfassung

Die OITAF möchte die Aufmerksamkeit auf die äußerst schwierige Situation lenken, in der sich die Seilbahnbranche aufgrund der Folgen der Covid-19-Pandemie befindet, sowie auf die positiven Erfahrungsberichte aus denjenigen Ländern, in denen die Anlagen im Winter 2020/2021 geöffnet waren.

Angesichts der bevorstehenden Wintersaison weist OITAF darauf hin, dass eine absolute Sicherheit zwar grundsätzlich nicht garantiert werden kann, dass es aber aufgrund der positiven Erfahrungsberichte wünschenswert erscheint, die Seilbahnen durch geeignete Maßnahmen mit ausreichender Begrenzung des Infektionsrisikos zu betreiben. Hiermit sind Maßnahmen gemeint, die, um in der Praxis wirksam zu sein, an die spezifischen Eigenschaften von Seilbahnanlagen und deren Betrieb angepasst werden.

Die Betreiber wünschen aufgrund der Vorjahreerfahrungen (Winter 2020/2021) folgende möglichen Rahmenbedingungen für einen Betrieb der Anlagen im Winter 2021/2022;

- Sorgfältige Abwägung im Falle eine eventuelle Begrenzung der Kapazität von geschlossenen Fahrzeugen, da jede Begrenzung der Kapazitäten in Spitzenzeiten zu höheren Wartezeiten und zum Entstehen von Warteschlangen führt;
- Möglichst frühzeitige Bekanntgabe von behördlich angeordneten Abweichungen von Hygiene- und weiteren Konzepten gegenüber der letzten Saison, um die Wintersaison planen und organisieren zu können;
- Öffnung von ergänzenden Dienstleistungen (Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe etc.) mit Einhaltung der jeweiligen Hygienekonzepte;
- Vermeidung von Reisebeschränkung in und zwischen den Staaten.

Die Betreiberverbände machen des Weiteren auf folgende Umstände aufmerksam:

- Die Öffnung des Seilbahnbetriebes, selbst bei hoher Auslastung, hatte keinen feststellbaren Einfluss auf die Entwicklung der Pandemie in den betroffenen Ländern.
- In Ländern, in denen die Seilbahnen im letzten Winter normale Auslastungen aufwiesen, gab es keinen feststellbaren Anstieg der Infektionen.
- Die Durchimpfungsrate verbessert sich laufend.
- Die touristischen Aktivitäten finden hauptsächlich im Freien statt.
- Die Beförderung auf Sesselbahnen und Schleppliften erfolgt im Freien, auch Sessel mit Wetterschutzhauben sind gut durchlüftet, selbst geschlossene Kabinen sind viel besser belüftet als Fahrzeuge von anderen Verkehrsmitteln (siehe EMPA-Studie im Anhang 4).
- Die Beförderungszeit beträgt in der Regel weniger als zehn Minuten.
- Die Warteschlangen befinden sich hauptsächlich im Freien. In vielen Fällen warten die Fahrgäste mit angeschnallten Skiern, wodurch automatisch ein Abstand vorgegeben ist. Für das Anstehen auf Skiern oder ohne Skier gelten

die gleichen Regeln wie für alle Anstehbereiche bei anderen Aktivitäten als dem Skifahren.

Zusammenfassend lässt sich nochmals feststellen, dass durch die Öffnung der Seilbahnanlagen im Winter 2020/2021 aufgrund der Erfahrungsberichte in den genannten Ländern unter Berücksichtigung von Hygienekonzepten kein erhöhtes Corona-Infektionsgeschehen festzustellen war.

Anhänge:

- Anhang 1 Grundlagen OITAF-Erfahrungsbericht
- Anhang 2 Fragen an Seilbahnbetreiber
- Anhang 3 Erfahrungsberichte Betreiberverbände
- Anhang 4 EMPA-Studie
- Anhang 5 Simulation Warteschlange